



lasi erklärte der Redner, die Geschichte Deutschlands rechtfertige das Vertrauen in den Charakter des deutschen Volkes, seine technische Leistungsfähigkeit und industrielle Zukunft.

Ein gefundenes Deutschland sei das beste Völkervorwerk gegen Un Sicherheit und Kommunismus. Ein Zusammenbruch des Deutschen Reiches würde die Finanzsysteme aller großen Länder einschließlich der Vereinigten Staaten verüben.

Wenn der deutsche Handel zusammenbrechen würde, würden Rohstoff- und Lebensmittelpreise in der Welt folgen.

Eine deutsche Revolution würde alle Verpflichtungen zerstören. Das Hoover-Jahr sei gerechtfertigt, weil es den Gläubigern Zeit gebe, damit sich die Schuldner wieder erhöhen könnten.

Nach Stimson nahm erneut Unterstaatssekretär Mills das Wort und erklärte, daß das Hoover-Jahr notwendig gewesen sei, um eine Katastrophe zu vermeiden. In großer Erregung, wobei er mit der Hand auf das Rednerpult schlug, schilderte dann Mills das Ausmaß der europäischen Katastrophe im Falle eines deutschen Zusammenbruches. Eine neue deutsche Inflation würde eine allgemeine Panik hervorrufen.

## Der Hindenburgbrief an Hoover veröffentlicht.

Der Brief, den Reichspräsident von Hindenburg im Juni d. J. an Hoover richtete, in dem er Amerika um Hilfe für Deutschland bat, wurde von Staatssekretär Stimson im Wortlaut veröffentlicht.

Der Brief ist vom 20. Juni aus Neubed datiert und vom Reichspräsidenten von Hindenburg gezeichnet. Er weist auf die Not des deutschen Volkes, die ihren Höhepunkt erreicht habe, hin, und die den Reichspräsidenten zu dem ungewöhnlichen Schritt zwinge, sich an den Präsidenten Hoover persönlich zu wenden. Die Maßnahmen, die Deutschland getroffen habe, jügen in radikaler Weise alle wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Mittelschafft und forderten die größten Opfer von allen Teilen der Bevölkerung. Die Täuschigkeit, der Arbeitswille und die Disziplin des deutschen Volkes rechtfertigen das Vertrauen in die strikte Erfüllung der groben privaten Schuldverpflichtungen aus Anleihen, mit denen Deutschland belastet sei. Deutschland brauche dringende Hilfe, sie müsse sofort kommen, wenn wir schweres Unglück für uns und andere vermeiden wollten.

## Hitler antwortet Brüning.

Gewidderung auf die Rundfunkrede des Kanzlers.  
Eine Sondernummer des Völkischen Beobachters bringt die Antwort des nationalsozialistischen Parteivorsitzers Adolf Hitler auf Brünings Rundfunkrede. Hitler erklärt, nicht nur er als Führer betone die Legitimität der Partei, er wäre dabei in voller Übereinstimmung mit allen Unterschriften und Parteigenossen, „ausgenommen jene Elemente, die als bewußte Spiegeleiprovokatoren in die Partei hineingefügt würden“. Unterschriften, die andere Aussagen gehabt hätten, hätte er ohne weiteres aus der Partei entfernt. Niemand in dieser Predigt den Vaterlandsmord; allerdings lehne er ab, seinen Anhängern, denen er Waffenlosigkeit anbietet habe, auch den Befehl zu geben, sich wehrlos abschlachten zu lassen. Den Vorwurf, Illusionen zu begreifen, gäbe Hitler Dr. Brüning zurück. Alle Illusionen, die an die legale Notverordnung geknüpft wären, würden sich als solche erweisen. Hinsichtlich der Überwindung der politischen Krise unseres Volkes, der Krise des inneren Friedens und der Aufruhr, der Arbeitslosenkrise, der öffentlichen Finanzkrise und der Finanzkrise des privaten Lebens werde das Gegenteil des von Brüning Erhofften eintreten.

Hitler beschäftigt sich weiter mit dem politischen Kapitel der letzten Notverordnung und spricht die Befürchtung aus, wenn jetzt durch die neue Notverordnung auch das Haus mehrfach gemacht werde, so werde der Überfall von der Straße in füchterster Zeit zum Überfall im Hause werden. Er schließt, auch er wäre überzeugt, daß das deutsche Volk schwere Opfer zu bringen habe, um aus seiner schwierigen Lage herauszutreten. Diese Opfer aber wären nur gerechtfertigt, wenn sie mit einer neuen Glaubensbildung verbunden, die dem ganzen Volk Hoffnung und Zuversicht gäbe. Die praktische Auswirkung der Notverordnung werde wider den Willen Brünings dadurch zur wirklichen Ablösung der deutschen Nation führen, daß sie mithilfe würde, den Nationalsozialisten den Sieg zu verleihen.

## Die deutsch-englischen Zollverhandlungen.

Über den Stand der deutsch-englischen Zollverhandlungen verlautet, daß die Erörterungen der grundjährlichen Fragen bereits zum Abschluß gelangt sind.

Es handelt sich in erster Linie darum, eine beide Teile befriedigende Darstellung der Warenbegüter herzustellen, so Dauern- und Herrenmäntel, Baumwolle oder wollene Spitzenwaren und dergleichen.

## Der Endkampf im Tributausschuß.

Die Aufführung der Richtlinien.

Zum Tributausschuß geht die Aussprache innerhalb des sogenannten Redaktionsausschusses weiter. Hier spielt sich gegenwärtig der Kampf um die Schlüssefolgerungen ab, die aus den deutschen Darlegungen der ersten Verhandlungswocde und der Weltwirtschaftskrise zu ziehen sind. Was dann Ende der Woche bei der endgültigen Aufführung des Gutachtens noch folgt, dreht sich mehr um Einzelheiten, um bestimmte Ausdrücke usw. und dat nicht mehr die grundjährige Bedeutung wie das jegliche Ringen um die Richtlinien.

## 10 bis 15 Prozent Lohnabbau in der Berliner Metallindustrie.

Auf Grund der Notverordnung hat der Schlichter für Berlin-Brandenburg einen Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie gefällt. Danach werden die Löhne der Facharbeiter in der Spitzengruppe von 1,03 auf 93 Pfennig reduziert. Die Löhne der Hilfsarbeiter ermäßigen sich um 15 Prozent, von 77,5 auf 66 Pfennig.

## Das Ostseebad Kranz verwüstet.

Ein halbe Million Schaden.

Ein Orlan, der über Ostpreußen hinbrachte, hat an der Ostseeküste schwere Vermüllungen verursacht. Ganz besonders schwer ist das Ostseebad Kranz betroffen worden. Dort schätzte man den durch den Nachsturm verursachten Schaden auf eine halbe Million Mark.

Die Uferpromenade und das Strandbad sind von den Wellen zerstört worden. Die stürmische See ist weit ins Land gedrungen. Die Chauffeuren sind mit gesägten Bäumen übersät. In den Häusern sind fast sämtliche Fenster zerstört. Seit 1913 ist Kranz von einem solchen Sturm nicht betroffen worden. Die Villenkolonie Westende wurde fast völlig abgedeckt. In Neukuhren, dem großen ostpreußischen Fischerhafen, sind mehrere Fischerfutter vernichtet.



Am Strand von Kranz.

### Auch in Pillau schwere Verwüstungen.

Ach! Mann eines Schones vermisst.  
Bei Neukrug ist ein Dreimastdampfer im Sturm gesunken. Die Mannschaft, vermutlich acht Mann, ist aller Wahrscheinlichkeit nach ertrunken. Das Wrack wurde auf den Strand geworfen. In Pillau ist durch den Sturm u. a. die Molentbahn im Hafen zerstört worden. Die See hat den Strand überflutet und steht in den Dünen. Der ganze Strand ist mit Brettern und Balken besetzt.

### Stürme in Schweden.

In Schweden haben starke Stürme in den Wäldern große Verheerungen angerichtet. Die Telegraphen- und Telefonleitungen sind gestört. In Stockholm ist eine große Anzahl Personen verlegt worden, hauptsächlich von untergegangenen Dachziegeln. Die Ambulanzen reichten nicht aus, es mußten Automobile für den Transport der Verletzten zu Hilfe genommen werden; überall waren die Krankenhäuser überfüllt.

### Die Wölfe kommen!

In den nördlichen Teilen von Karpathoriland herrichten schwere Schneestürme. Im Tiefland haben die Bewohner zahlreiche Wölfe gesichtet, die direkt bis an die menschlichen Siedlungen vordringen. In der Nähe eines großen Ortes griffen Wölfe eine Schafherde an und rissen mehrere Tiere.

### Schneesturm auch über Lettland.

Riga, 16. Dezember. Am Mittwoch wurde Lettland von einem gewaltigen Schneesturm heimgesucht, der großen Schäden entstellt. Metrhohe Schneewehen legten den Eisenbahn- und Straßenverkehr lahm. Die Drahtverbindungen waren zum Teil gestört. Der Gedächtnisbrücke ist sehr groß. In Windau wurde die Betonbrücke, die die beiden Teile der Stadt verbindet, infolge des ungeheuren Winddrudes auseinandergebrochen. Zahlreiche Schiffe haben SOS-Rufe ausgesandt. Allein aus Riga werden sechs Dampfer als überfällig gemeldet. Bei Lubau zerstörte der eständige Segler "Latas" an der äußeren Hafenmole, wobei die sechslöpige Besatzung den Tod in den Wellen fand.

## Mandschuriausschuss des Völkerbundes.

Dr. Schnee – voransichtlich Deutschlands Vertreter.

Die diplomatischen Verhandlungen über die Zusammenlegung des vom Völkerbund beschlossenen Ausschusses zur Untersuchung der Streitfrage in der Mandschurei sind noch im Gange. Dem Ausschuss gehören Vertreter von England, Deutschland, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten an. Ferner werden die beiden feindlichen Mächte im Ausschuss vertreten sein. Bisher dürfte lediglich feststehen, daß als Vertreter Deutschlands der frühere Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika, Schnee, ernannt werden wird. Die Wahl der Vertreter der übrigen Mächte steht bisher noch nicht fest. Der Ausschuss wird nach den bisherigen Dispositionen bereits in einigen Wochen abreisen. Man rechnet mit einem mehrmonatigen Aufenthalt des Ausschusses in der Mandschurei, so daß der abschließende Bericht erst auf der Maitagung des Völkerbundes vorliegen wird.

## Der Grazer Heimwehrprozeß.

Die Zeugen sprechen.

Zur Verhandlung im Pöhlmer-Prozeß waren 30 Zeugen erschienen, darunter Offiziere und andere Mitglieder des Bundesheeres. u. a. wurde der kärntner Landesführer der Heimwehr, General Hülgerth, vernommen. Er führte den Einschluß Pöhlmers zum Busch auf eine neuveröffentlichte Pöhlmer zurück.

Bei der weiteren Zeugenvernehmung erklärte Oberst Redl, von einer Aktion vor dem 13. September nichts gewußt zu haben. Der frühere österreichische Justizminister Dr. Huber erklärte auf die Frage, warum Dr. Pöhlmer die Aktion veranlaßt habe: So kam es in Österreich nicht weitergehen: der Creditanstaltstand, erregte Stimmung in der Bevölkerung, die fortwährende Radikalisierung der Bergbauernschaft.

### Niederschlagung der Steuerverzugszuschläge gefordert.

Im Preußischen Landtag bat die Zentrumstraktion einen Antrag eingebracht, worin die Staatsregierung erfuhr, im Einvernehmen mit der Reichsregierung die halbmonatlichen Steuerverzugszuschläge auf Staatsteuern, die bis zur Aufhebung dieser Zuflüsse durch die letzte Reichsteuernovoverordnung bereits festgestellt waren, niedergeschlagen bzw. soweit Zah-

lung schon erfolgt ist, diese Beiträge auf die laufende Steuerabfuhr anzurechnen. Den Gemeinden soll für Niederschlagung bzw. Anrechnung bezüglich der Gemeindesteuern eine entsprechende Ermächtigung erteilt werden.

## Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 17. Dezember 1931.

Merkblatt für den 18. Dezember.

Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> | Mondaufgang 12<sup>h</sup>  
Sonnenuntergang 15<sup>h</sup> | Monduntergang 0<sup>h</sup>  
1803: Joh. Gottfried v. Herder gest.

### Denk an die hungernden Vögel

Dene gesiederten Sänger, die nicht gen Süden geslogen sind, sondern standhaft bei uns aushalten, müssen nun den Hunger kennen lernen, da sie unter der Schneedecke nur spärlich ihr Futter finden können. Der gute Mensch und Naturfreund erinnert sich jetzt des lieblichen Gesangs und munteren Treibens der Vögel, das ihn im Frühling und Sommer erfreute, sowie auch des Nutzens, den sie durch Verhilfungen unzähliger schädlicher Insekten gebracht haben und wieder bringen werden und dankbar freut er ihnen in der Zeit der Not Futter aus.

Der Futterplatz ist allerdings zweckentsprechend auszuwählen. Er muß soviel als möglich verdeckt sein. Will man Vogelarten, die sich niemals in die Stadt hineinwagen, wie Meisen, Ziegen, Stieglitz u. a. betreuen, so kommen höchstens Anlagen oder die Gärten der Vorstadt dafür in Betracht. Diese Futterplätze sollen dann tunlichst natürliche Zuleitungen wie Heden, Geißtreiben und ähnliches haben, die die auserwählten Vögel, von Busch zu Busch düsend oder fliegend, von selbst zum gedeckten Fische führen. Für die den Menschen nicht schädlichen Vögel sind solche Zuleitungen nicht nötig.

Brotkrumen zu streuen, empfiehlt sich nur, wenn sie sofort, sozusagen unter Aufsicht, verzehrt werden, andernfalls werden diese im Schnee oder bei feuchtem Wetter sehr leicht auftauen und bringen dem Tierchen anstatt Erquickung nur Krankheit, woran sie häufig zugrunde gehen.

Will man den uns vertrauten Sperlingen, Goldammer, Haubenlerchen, Amseln und Finnen die Sorge des Winters erleichtern, so belege man einen vom Schnee geäußerten Platz mit Reisig, bestreue ihn mit Abfall aller Art, Getreide und Samenreis und bald wird man den Futterplatz recht belebt finden. Wer Stare, Amseln und andere Drosselarten füttern will, streue in ähnlicher Weise unter einem dichten Strauch oder Baum Vogelbrot, Hagedissen, Holunderbeeren, jüngstes Apfelfleisch; man kann auch kleine Stückchen geschnittenes Fleisches hinzufügen. Für Zaunkönige, Braunellen und kleine Meisen stellt man am besten in einem dichten Reisighaufen ein feststellendes Rädchen, das mit Ameisenpuppen, Mehlwürmern mit eingedrücktem Kopf und etwas Moosflocken gefüllt wird. Das Reisig muß in diesem Falle so geschnitten sein, daß keine größeren Vögel eindringen können. Die Meisen, Spechte, Baumläuse und Finnen freuen außerdem gern Kerne von Sonnenblumen, Kürbissen, Gurken sowie Hanf. — Im übrigen ist diesem weiter Spielraum gelassen.

Sei froh jeder eingedebt, daß die so bemühten kleinen Schätzlinge uns nichts Schulzig bleiben. Im kommenden Frühjahr und Sommer werden sie durch ihren herlichen Gesang wieder unter Herz erscheinen und ihren Dank abtragen.

Seinen 80. Geburtstag beginnt am heutigen Tage in erfreulicher Rüstigkeit der Rentner Heinrich Giehner. Mit besonderer Gewissenhaftigkeit erfüllt er trotz seines hohen Alters die Pflichten des Hausmeisters in den Grundstücken der Baugesellschaft. Hoffentlich ist ihm das gesundheitlich noch lange vergönnt. Wir gratulieren!

Der Eigentümer eines Fahrrades wird gesucht! Marke "National", Nummer 159 585, englischer Lenker, schwarzer Rahmen, alter Naumannsattel, gelbe schwarz abgezogene Felgen, schwarze Schuhbleche (hinten beschädigt), Werkzeugtasche mit Inhalt, verdeckte Luftpumpe. An der Lenkstange befinden sich eine vollständige und eine halbe Glocke, erstere ohne Aufschrift. Der Eigentümer wird aufgefordert, sich beim Gendarmerieposten Wilsdruff 2 zu melden.

Wem gehört die Fahrradlampe? Der Gendarmeriepolizei Wilsdruff 2 verwaht eine elektrische Lampe, Marke Berlow, mit schwarzem Gehäuse und verdecktem Rande, sowie Woolco-Dauerbatterie zur Erzeugung des Standlichtes (matte Birne). Der Eigentümer kann die Lampe abholen.

Der Gesangverein Anatœon wollte morgen Freitag einige Gejönge am Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz bilden. Infolge Erkrankung des Liedermachers müssen dieselben einige Tage verschoben werden, wenn nicht ausfallen.

Betrugsmethoden in großem Umfang fallen immer noch zu viele Göttinge zum Opfer. Von der Gendarmerie wird mitgeteilt, daß sich die Anzeigen bislang sehr häufen, daß die Beamten allen Einzelheiten bald nicht mehr nachgehen können. Die Gendarmerie lädt die Bevölkerung ein, einzuhören, bei unbekannten Vertretern zu unterschreiben und ermahnt bei solchen, die sich oft recht gut ausweisen, sehr vorsichtig zu sein. Diese Warnung gelte für alle Vertreter, sei es nun in Wäsche, Gesundheitsmittelchen, Mittel zum Desinfizieren, gegen Ungeziefer, Medikamenten oder Kräftigungsmittel usw.

Kroppen-Rückfahrtarten zu Weihnachten und Neujahr. Die Gültigkeit der vom 23. Dezember bis zum 1. Januar gelösten Rückfahrtarten wird bis zum 4. Januar ausgedehnt.

Verlängerte Gültigkeit der Arbeiterrückfahrtarten zu Weihnachten. Die Gültigkeit der vom 19. und an den folgenden Tagen gelösten Arbeiterrückfahrtarten wird bis zum 4. Januar 1932 verlängert. Diese Karten können daher zur Rückfahrt vom 19. bis 27. Dezember und vom 31. Dezember bis 3. Januar zur Rückfahrt am 20., 21., 25.–28. Dezember und vom 1. bis 4. Januar benutzt werden.

Wird das Versorgungsamt Reichen aufgelöst. Geplante Umbildung der Versorgungsämter. Den Versorgungsämtern ist wie aus Berlin gemeldet wird, der Referentenentwurf eines Plans für die Umbildung der Versorgungsämter zur Stellungnahme zugegangen. Diesem Entwurf folge sollen vom 1. 1. 1932 ab in den Bearbeitungsstellen der Versorgungsangelegenheiten der Aufgehalts-, usw. Empfänger einige Bemerkungen eintreten. Für den Bereich des Hauptversorgungsamtes Sachsen kommen folgende Änderungen in Frage: Die Versorgungsämter Meißen und Zwickau werden aufgelöst und ihre Bezirke sorgfältig zusammengelegt. A. Dem Versorgungs-

amt Chemnitz vom Bezirk des Versorgungsamtes Reichen Stadt Freiberg, Amtshauptmannschaft Freiberg mit Zweigamt Senftenberg; vom Bezirk des Versorgungsamtes Zwickau Stadt Aue, Stadt Glauchau, Stadt Meuselwitz und Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. B. Dem Versorgungsamt Dresden vom Bezirk des Versorgungsamtes Meißen, Amtshauptmannschaft Großenhain, Stadt Reichenbach und Stadt Riesa. C. Dem Versorgungsamt Leipzig vom Bezirk des Versorgungsamtes Meißen Stadt und Amtshauptmannschaft Döbeln. D. Dem Versorgungsamt Plauen vom Bezirk des Versorgungsamtes Zwickau Stadt Grimmaischau, Stadt Werda und Amtshauptmannschaft Zwickau.

**Gehaltszahlung an Staatsbeamte.** Vom Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern sind am 11. Dezember das zweite Drittel der Dienstbezüge für Staatsbeamte und Lehrer und die Beziehe der Staatsangestellten in der üblichen Form auszuzahlen. Am 16. Dezember gelangt die zweite Hälfte der Versorgungsbezüge für die Pensionäre zur Auszahlung.

**Die Post in Erwartung des Weihnachtspaketeverkehrs.** Um den gestiegenen Anforderungen des Weihnachtspaketeverkehrs gerecht zu werden, hat die Post umfassende Vorlehrungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Ausführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erlauben lassen. Die Anreisezeit wird vermehrt; neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Versicherungsgelegenheiten auf der Bahn und auf den Landwegen vorgesehen. Soweit die Pakete vom Empfänger nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermehrung der Betriebsmittel und der Zustellkräfte ohne besondere Kosten. Wer seine Pakete rechtzeitig bei der Post anliefern, kann sicher sein, daß sie zu der gewünschten Zeit den Empfängern erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern, oder sich den Weg zum Postamt sparen will, gebe sie dem Paketzusteller mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketzustellung mit Fahrrad ausgeführt wird. Die Gebühr für die Minnahme beträgt 20 Pfennige für ein Paket.

**Expreßgutverkehr zum Weihnachtsfest.** Erfahrungsgemäß ist in der Zeit vor Weihnachten mit einem starken Anwachsen des Expreßgutverkehrs zu rechnen. Im Interesse einer schnellen Abfertigung und einer pünktlichen und sicheren Zustellung wird jedem Expreßgutsender empfohlen, für eine ordnungsmäßige und gute Verpackung Sorge zu tragen. Es empfiehlt sich auch, in das Expreßgutpaket ein Doppel der Anschrift des Versenders und des Empfängers hinzuzulegen. Gleichzeitig macht die Reichsbahn darauf aufmerksam, daß mit der am 16. Dezember eingetretenen 15prozentigen Erhöhung des Expreßguttarifis eine fühlbare Verbilligung in der Förderung von Expreßguthändlern eintritt.

**Schädlingsbefämpfung im Obstgarten.** Das herbstliche Aufstreichen der Bäume mit Kalk oder Karbolineumkalkulat kann man jetzt wieder bei überreiften Obstgartenbesitzern beobachten. Die Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß die Schädlinge gegen Kalkulat und selbst gegen Obstbaumkarbolineum um diese Jahreszeit besonders widerstandsfähig sind. Der Kalkanstrich erhöht sogar noch den Schutz, den sie selbst schon gegen die Winterläste schaffen. Der Stallkarbolineumstrich der Obstbäume soll deshalb erst nach den ersten wärmeren Februartagen erfolgen, weil er dann die zu bekämpfenden Schmarotzer vernichtend trifft und auch ein vorzeitiges Austreiben der Bäume verhindert. Zum Anstrich verwendet man nur salzmischbares Obstbaumkarbolineum.

**Abwehr von Krähenschwärmen.** Späte Wintersäaten werden erfahrungsgemäß statt von wandernden Krähenschwärmen heimgesucht. Die ersten Neuschneefälle sind der geeignete Zeitpunkt zu einer wirksamen Krähenselbstbefämpfung. Die staatliche Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-A. 16, gibt hierüber kostenlos Auskunft.

Eine Siedlung ohne Treppe. Bekanntlich verteuren im mehrgeschossigen Einfamilienhaus die mit dem Treppenbau verbundenen Kosten heute die Miete für Kleinwohnungen ganz erheblich. In Leipzig-Thella macht man daher Versuche mit einer eingeklassigen Flachdachlösung von im ganzen 15 Häusern in 3 Reihen zu je 5 Häusern, in denen die Treppe ausgeschaltet ist und dennoch Raum und Geld erspart wird. Nach der Planung in Leipzig-Thella erhält jedes Haus eine bewohnbare Wohnfläche von 66,31 Quadratmetern, so daß 4 Zimmer mit Wohnküche und einer kleinen Balkenküche entstehen. Der Vorschlag, der dem Wohnungsfürsorgeamt vorgelegt hat, sieht für jedes der Häuser 6470 RM. reine Baukosten vor, die durch die Kapitalteilteilung und die praktische Selbsthilfe der Siedler sowohl verringert werden, daß zur Fertigung, Verzierung und Deckung der Werkstoffherstellungs- und laufenden Kosten eine monatliche Miete von nur 22,50 RM. errechnet werden könnte. Das Haus hat keine Treppe. Der Zimmerfußboden liegt auf dem Erdgeschoss und wird durch Betonstufen usw. gegen Deutlichkeit abgedichtet. Die Dächer sind sog. Pultdächer. Wenn auch solche Flachdachlösungen städtebaulich nicht überall möglich sind, so können sie dort, wo es der Charakter der Landschaft erlaubt, ein durchaus geeigneter Versuch zur Erfüllung des Kleinfamilienhauses sein.

**Einheits-Jagdergebnis.** Bei der am Montag veranstalteten Jagd wurden 13 Hosen geschossen.

**Möhra. Ermittelter Dieb.** Das vor einiger Zeit aus dem Laden des Händlers Arno Trünker gestohlene Fahrrad ist in Meißen wiedergefunden und der Dieb, ein ehemaliger Strafgefangener, festgenommen worden.

**Roborn. Christbaum für alle.** Im Garten der fröhlichen Gastwirtschaft hat der jehige Pächter, Gemeindeinhaber Hans auf eigene Kosten einen Weihnachtsbaum aufgestellt, der alljährlich seinen Kerzenkranz spendet und Jung und Alt erfreut.

**Bieberstein. tödlich verunglückt.** Am vergangenen Freitag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Wirtschaftsbesitzer Friedrich Otto und der Zimmermann Hermann Prothe waren damit beschäftigt, eine zum Rittergut Bieberstein gehörige Lindenallee zu verschönern. Otto sorgte für Freihaltung der Straße. Dabei wurde der Bedauernswerte durch einen absturzenden Ast am Kopf schwer verletzt. Noch am selben Tage verschwand er an den erlittenen schweren Verletzungen.

**Niederwartha.** Die Stürme der letzten Tage haben den über Jahrhunderte gebauten Elbstäbchen schwere Stunden bereitet. Auf der Straße zwischen Köhlchenbroda und der Niederwartha wurde mehrfach Röhre quer zur Stromleitung oder nach dem südlichen Ufer gedrückt. Die Durchfahrt durchs Brückenloch konnte nur mit äußerster Vorsicht, vielfach

# Terrorakte und Notverordnung

Das Parteiaabzeichen im Sitzungssaale.

Sächsischer Landtag.

(61. Sitzung.)

Dresden, 16. Dezember.  
Die Tribünen sind voll besetzt, während die Reihen der Abgeordneten einige Lücken aufweisen. Der Landtagspräsident schlägt vor, heute die Anträge zu begründen und morgen (Donnerstag) die Aussprache zu eröffnen; für die Begründung wird eine Redezeit von einer halben Stunde, für die Aussprache zu den Terrorakten eine Stunde und für die Aussprache zu der leichten Reichsnahrverordnung eine weitere Stunde festgesetzt. 20 Punkte stehen auf der heutigen Tagesordnung!

Gegen die Terrorakte.

Abg. Edel (Soz.) begründet den ersten Antrag. In ihm wird die Regierung beauftragt: 1. Die uniformierten Nazi-Formationen sofort zu verbieten; 2. mit allen Mitteln die Terroraktivität der Nationalsozialisten zu unterbinden; 3. die Polizei- und Verwaltungsbehörden im gleichen Sinne anzuleiten. Der Redner führt aus, daß im ganzen Lande sich die Anzeichen für die Bürgerkriegsvorbereitungen der Nationalsozialisten verstärken; er geht im einzelnen auf die Ausschreitungen in Meißen ein, bei denen der Reichsbannerträger Woll getötet wurde. Schon nach wenigen Sätzen in der Landtagspräsidenten genötigt, nach beiden Seiten Ordnungsrufe zu erheben. Man merkt, daß

die Atmosphäre mit starker Spannung geladen

ist.) Abg. Edel greift die bürgerliche Presse an, die die Taten der Nationalsozialisten entweder verschweige oder bagatellisiere. Gegen die Siegler Polizei erhebt Edel die schwersten Vorwürfe der Begünstigung der Nationalsozialisten.

Abg. Liebmann (Soz.) geht auf Vorgänge in Biederitz bei Leipzig ein.

Abg. Müller-Wittweida (Soz.) berichtet über Vorfälle in seiner Heimat und fordert von der Regierung energisches Eingreifen gegen die nationalsozialistische Bewegung. — Es folgen dann Ausführungen des sozialistischen Abgeordneten Ulrich Gerlach, Günter und Kautsch. Dieser erhebt Vorwürfe gegen den Chemnitzer Polizeidirektor, der militärische Übungen der Nationalsozialisten, die nur der Vorbereitung des Bürgerkrieges dienen könnten, geduldet habe.

Abg. Laß (Soz.) ist der nächste Redner. Er führt, von den Buntstiften der Linken abgelenkt, zu dieser geweckt aus: Sie kreisen bei jeder Gelegenheit: Wie wieder Krieg und morden abgrundlose Nationalsozialisten. An eine geschlossene marschiertende Truppe wagen Sie sich nicht heran. Der Redner geht dann ebenfalls auf einzelne Fälle ein.

Die Stimmung im Hause wird immer gereizter: Es wird auf der Linken wie auf der Rechten mit Tätschkeiten gedroht.

Abg. Laß zieht seine Ausführungen zusammen: Terrorakt und Mordeversäume auf Angehörige der NSDAP haben sich in den letzten Wochen in geradezu erschreckendem Maße gehäuft, die keinen Zweifel unterliegen, daß es sich um ein systematisches Vorgehen handelt, dessen Urheberschaft in den Begriffen marxistischer Aktionen fast unzutreffend ist. Tatsäch-

wird dort zum Massenmarsch und Klassenkampf geschürt, ohne daß die Behörden gegen die Hetzung einzelner Volkschichten etwas unternehmen. Das sächsische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit erwartet, daß nicht nur gegen die Mörder, Unruhestifter und Terroristen schärfer vorgegangen wird, sondern daß auch die zur Verantwortung gezogen werden, die bewußt und absichtlich Propagandismen schaffen.

Abg. Dr. Veniale (Natioz.) fragt die sächsische Regierung, wie sie sich die weitere Entwicklung in Sachen denkt.

Ist die sächsische Regierung mit der Notverordnung

des Reiches einverstanden?

Die Forderungen der SPD liegen alle hinaus auf ein Verbot der NSDAP. Die nationalsozialistische Partei verlangt allgemeine Demonstrations- und Versammlungsfreiheit. Der Redner führt dann eine Reihe von Fällen an, bei denen er eine Beworung der SPD durch die Gemeindebehörden erkannt zu müssen glaubt. Er fordert unverzügliche Aufhebung des Demonstrations- und Versammlungsverbotes.

Als nächster Redner geht der Abg. Schlegel (Natioz.) an das Pult. Einige Sozialdemokraten bemerken,

dass der Abgeordnete Schlegel ein Parteiaabzeichen trägt. Sie verlangen, daß das Parteiaabzeichen abgelegt wird. Auch der Landtagspräsident macht das Reden des Abg. Schlegel davon abhängig, daß dieser sein Abzeichen entfernt. Der Abg. Schlegel verzerrt das, worauf ihm das Reden untersagt wird.

Die kommunistischen Abgeordneten Sindermann und Siegel wehren sich gegen den Vorwurf, individuellen Terror zu treiben.

Der sozialistische Abg. Edel weist auf den Vorfall mit dem nationalsozialistischen Abgeordneten Schlegel hin und verlangt, daß den Abgeordneten, die ungezügliche Handlungen begehen, der Aufenthalt im Plenarsaal verboten wird.

Landtagspräsident Wester erklärt, daß er den Abgeordneten Schlegel der Polizei melden und alle Abgeordneten, die das Parteiaabzeichen tragen, aus dem Saale verweisen werde.

Abg. Raden (Dnat.) erinnert an das veröffentlichte Tatsachenmaterial eines Chemnitzer Augenzeugen, aus dem klar hervorgeht, daß kommunistische Organisationen planmäßige Vorbereitungen für den bewaffneten Umschwung treffen. Die Regierung muss erzählt werden,

gegen die Vorbereitungen zum Bürgerkrieg

mit allen wirklich durchgreifenden Maßnahmen vorzugehen. Es sei eine Schuld der Regierung, daß sie zu lange gezögert habe; ihre Maßnahmen durch die Notverordnung lämmen zu spät.

Die Kommunisten bringen einen Antrag gegen die Notverordnung ein, der von der sächsischen Regierung verlangt, daß die neue Notverordnung nicht zur Durchführung bringt. — Auch die Nationalsozialisten haben einen gleichen Antrag eingebracht. Nach der Begründung dieses Antrages durch den Abg. Raden wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung am Donnerstag, 13 Uhr.

auch nur mit dem Steuertrudel doran, erfolgen. Am Montag waren sogar zwei Röhre zu beobachten, welche aus irgend einem Grunde nebeneinander die Brücke durchschritten. Um Zusammenstoße mit den unsichtbar laufenden Schiffen zu verhindern, mußten die auf der Bergfahrt begriessenen Schlepper und Dampfer größte Aufmerksamkeit beobachten und mehrmals stoppen. Dabei wurden Verzögerungen verursacht. Die erwähnte Elbstrecke mit ihrem Bogen ist vielleicht eine bei Sturm weiter am schwierigsten zu befahrende.

**Bereinskalender.**

Montag, 19. Dezember. Weihnachtsfeier.

Verein junger Landwirte. 22. Dezember. Vortrag.

Turnverein D. T. 1. Weihnachtsfeiertag. Unterhaltungsabend.

**Wetterbericht.**

Vorbericht der Sächsischen Landeswetterwarte für den 18. Dezember: Meist schwache Winde aus nördlicher Richtung. Zeitweise verstärkte Bewölkung. Neigung zu Nebelbildung. Temperaturverhältnisse nicht weitgehend geändert. Leichte vorübergehende Schneefälle besonders in den höheren Lagen.

## Sachsen und Nachbarschaft

### Ein Ehrenmal der sächsischen Armee!

Befehlshaber und Chef des Divisionsstabes planen die Ausgestaltung der Alstädtler Hauptwache zu einem Ehrenmal für die alte sächsische Armee. Unterhandlungen mit der Stadt Dresden und dem Staat und den Kriegsteilnehmerverbänden sind bereits eingeleitet. Die Alstädtler Hauptwache ist ein Werk Schinkels, des Erbauers der Neuen Wache in Berlin und wurde in den Jahren 1831 bis 1833 ausgeführt. Eine Umgestaltung zu dem geplanten Ehrenmal könnte mit geringen Mitteln geschehen, da nur unbedeutende Umbauten erforderlich sein würden.

**Lauscha.** Kreisagsabgeordneter Heine +. Im hiesigen Straßenhause starb der Kreisagsabgeordnete Heyne, der auf einer nächtlichen Heimfahrt von Elsterwerda nach Böhlitz vom Motorrad gestürzt war. In allen Körperpartien, denen der Verstorben angehörte, wurde seine sachliche Tätigkeit geschäfft.

**Zittau.** Weihnachtsgabe eines Konzernbetriebes! Das etwa 200 Arbeiter beschäftigende Heinrichs-Bier in Ostritz der Vereinigten Zuckerraffinerien und -Werke, A.-G., in Hamburg ist stilgelegt worden. Der größte Teil der entlassenen Arbeiter ist zu Weihnachten ohne Unterstützung.

**Chemnitz.** Vom städtischen Theater. Der Rat der Stadt beschloß, den im nächsten Jahre ablaufenden Vertrag mit dem Intendanten des städtischen Theaters Hartmann, nach den Vorschlägen des Theaterrausschusses und in Übereinstimmung mit dem Intendanten zunächst bis zum 31. Juli 1933 zu verlängern.

**Elsterberg.** Vom Baum gestürzt. Der Zimmermann Kranert aus Bernsgrün stürzte, als er sich von der Spitze einer hohen Tanne ein Christbaumkranz abschneiden wollte, aus etwa neun Meter Höhe herab und brach das Genick. Der Verunglückte war sofort tot. Er hinterließ fünf Kinder und war schon seit längerer Zeit ohne Arbeit.

**Planen.** Aus dem Auto geschleudert. Nachts kam es auf der Stansstraße von Plauen nach Syrau zu einem schweren Unfall. Der Haushälter Langer wurde mit einem anderen Insassen aus einem Personenkraftwagen auf die Straße geschleudert. Langer erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Leipzig.** Erwerbslosen unruhen. Von kommunistischer Seite waren Erwerbslosendemonstrationen in der inneren Stadt und den Geschäftsvierteln der Vororte geplant. Aus diesem Grunde hatte das Polizeipräsidium umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen. Im Osten der Stadt wurde ein Mann festgenommen, der eine größere Anzahl junger Menschen aufgefordert hatte, die Schauspieler eines Geschäftes einzuschlagen. Die bereitgestellten Polizeikräfte verhinderten aber jede Ausschreitung. In Lindenau wurde ein Polizeibeamter von einer größeren Anzahl junger Männer umringt und bedrängt; dabei wurden ihm Pistole und Seitengewehr entrissen. Es gelang ihm jedoch, sich wieder zu befreien. Ein sofort eingesetztes städtisches Kommando Schupo stellte die Ordnung wieder her und nahm eine Anzahl Personen fest, darunter denjenigen, der die Pistole des Beamten im Besitz hatte. Im ganzen wurden 16 Personen der Staatsanwaltschaft zugeführt.

**Leipzig.** Großer Leichtsinn. In der Salzmannstraße hat ein Tischler eine Gewehrypatrone an eine brennende Kerze gehalten; das Geschöß wurde aus der Patrone getrieben und traf den Tischler in den Unterleib.

### Entschließung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer zur vierten Reichsnotverordnung.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat in der Sitzung vom 15. Dezember 1931 die vierte Reichsnotverordnung durchberaten und dabei festgestellt, daß sie für die sächsische Landwirtschaft eine große Entlastung bedeutet. Die Verordnung bringt zwar gewisse Erleichterungen auf dem Gebiete der Preis- und Zinsentlastung sowie der Zwangsvollstreckung landwirtschaftlicher Grundstücke; doch reichen diese Maßnahmen in seiner Weise aus, den allgemeinen Zusammenbruch aufzuhalten. Völlig unzureichend ist die geplante Senkung der Preise für flüssliche Düngemittel mit Rücksicht auf den Stücktag vom 30. Juni 1931.

Erst wenn gleichzeitig den auf handelspolitischen Gebiete gestellten Anträgen der deutschen Landwirtschaft auf einen ausreichenden Zollschutz für die Erzeugnisse der Viehwirtschaft, des Gartendaches, der Fleischproduktion, der Teichwirtschaft und der Forstwirtschaft Rechnung getragen und diese Maßnahmen durch eine weitere Verstärkung in der Zuteilung von Devisen für entbehrliche Nahrungsmittel und Holzexport unterstützt wird, würden die Voraussetzungen für eine Wiederaufzucht der Landwirtschaft geschaffen werden. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer fordert deshalb dringend, daß diesen Anträgen nunmehr unverzüglich stattgegeben wird.

Außerdem ist dafür Sorge zu tragen, daß die wirtschaftlichen Erleichterungen, die die Notverordnung dem Grundstückseigentümer als Vermieter bringt, in einem angemessenen Verhältnis auch dem Pächter zugutekommen.

### Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

**Lohnabbau in der Glasindustrie.**

Der Schuhverband Deutscher Glasfabrikanten (Dresden) ist auf Grund der Notverordnung vom 8. d. W. mit den Gewerkschaften in Verhandlungen getreten. In freier Vereinbarung wurde ein 10,5prozentiger Lohnabbau mit Wirkung ab 1. Januar 1932 beschlossen.

## Neues aus aller Welt

**Raubmord an der Stiefmutter.** In Danzig wurde die Stauermelkfrau Hulda Bredt in ihrer Wohnung von ihrem 25jährigen Stieffohne, dem Arbeiter und Seemann Hermann Bredt, ermordet. Der Mörder war seit einem Jahre als auf Seezeiten befindlich abgemeldet. Er tauchte kürzlich wieder in Neusahrwasser auf und erschlug jetzt die Stiefmutter mit einem Hammer. Der Vater befand sich außerhalb des Hauses im Dienst. Der Mörder ist mit den aus der Wohnung geraubten Vermögen flüchtig.

**Die Opfer der Überschwemmungen in Nordafrika.** Die Auswirkungen der Unwetterkatastrophe in Nordafrika haben die Bewohner der Umgegend von Alzira und Tunis gezwungen, auf die Dächer der Häuser zu fliehen, da die Flüsse über die Ufer getreten sind. Es werden noch zahlreiche Eingeborene vermisst. Wasserflüsse beteiligen sich an den Rettungsarbeiten und versorgen die von der Außenwelt abgeschnittene Bevölkerung mit Lebensmitteln.

**Schreckenszenen im brennenden Irrenhaus.** Das Irrenhaus in Charlottetown auf der Prince-Edwards-Insel (Kanada) ist durch eine Feuerbrunst eingeschlossen worden. 400 Insassen konnten von der Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Drei Kräfte sind verbrannt, drei andere werden noch vermisst. Es spielten sich bei der Katastrophe schreckliche Szenen ab, da ein Teil der Freien sich verzweigt gegen die Rettung wehrte.

**Elli Weinhorst wird gegen Cholera geimpft.** Die Zelteigerin Elli Weinhorst ist nach Ausheilung der Schäden an ihrem Flugzeug von Aleppo nach Bagdad geflogen, wo sie nach sechsständigem Fluge eintrat. In Bagdad wird Elli Weinhorst einige Tage Aufenthalt nehmen, um sich einer von Persien gelordneten Choleraimpfung zu unterziehen. Von Bagdad führt der Flug entlang dem Persischen Golf nach Karachi in Indien.

**Die Baufälligkeit im Oktober.** In Sachsen wurden im Oktober 300 Baugenehmigungen für Neubauten erteilt, die insgesamt 567 Wohnungen enthalten sollen. Außerdem wurden 113 Baugenehmigungen für Umbau- und Ausbauten mit insgesamt 239 Wohnungen erteilt. Ausgeführt und baupolizei abgenommen wurden 739 Neubauten mit 2201 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 306 mit einem und 234 mit zwei Wohnungen und unter den Wohnungen 232 mit einem und zwei, 235 mit drei, 612 mit vier und 422 mit fünf und mehr Wohnräumen. 738 Neubauten waren Wohnhäuser, davon 308 Ein- und 197 Zweifamilienhäuser. Durch 144 Umbauten wurden 215 Wohnungen gewonnen, ferner waren zwei Umbauten abgenommen, durch die nur Wohnungsabgänge (zwei) erfolgten. An Gebäudeabgängen waren im Oktober sechs Häuser mit zwölf Wohnungen zu verzeichnen.

### Amtliche Verkündigungen

Freitag, am 18. Dezember 1931 vormittags 12 Uhr, soll in Grumbach 1 Wurstapparat öffentlich versteigert werden. Bieter sammeln am Gemeindeamt. **Vollstreckungsstelle des Amtsgerichts Nossen.**

Die Versteigerung in Steinbach bei Riesendorf am Freitag, den 18. Dezember 1931 findet nicht statt. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Wilsdruff.

## Weißwein

Liter von 75 Pfennig an

**Max Berger vorm. Th. Goerne**  
Wilsdruff

### Billig und gut!

Jeder will  
für sein wenig Geld  
gute Ware haben!

**Schuh-Lager**  
**R. Busch**

Dresdner Straße 96

Beachten Sie  
die großen Schaufenster!

**Stadtbad Wilsdruff**

Geöffnet täglich von 8 Uhr an  
für Männer und alle medizinalischen Bäder, Dampfbad für  
Damen Mittwoch 12-4 Uhr, Herren  
4-8 Uhr, für Herren Sonnabend  
4 bis 8 Uhr.

## Das Urteil im sächsischen Kommunistenprozeß.

Als Ergebnis der vierjährigen Verhandlung im Chemnitzer Kommunistenprozeß gegen Wagner und Genossen verhundete Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten folgendes Urteil des Strafgerichtes:

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tatenheit mit Vergehen gegen § 4, Abs. 1 des Republikanugesetzes werden verurteilt: Der Schlosser Johannes Wagner aus Dresden und der Eisendreher Rudolph Harisch aus Chemnitz zu je zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Der Mechaniker Walter Baumard aus Bad Lausitz zu zwei Jahren Gefängnishaft. Die Büroangestellte Doris Goller in Leipzig wird wegen Viehflaiks zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Für die erlittene Untersuchungshaft werden angerechnet bei Wagner und Baumard je ein Jahr, bei dem Angeklagten Harisch jedoch Monate. Die gegen die Angeklagten Goller erlittene Gefängnisstrafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Zum Rahmen des § 41 Abs. 2 des StGB sind alle Gewerbe der beschuldigten Oberbeamte und der anderen Berufsgesetzgelehrten unbraubar zu machen. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

### Noch ein Hochverratsurteil.

Zweieinhalb Jahr Zuchthaus für den Kommunisten Manns.

Der 4. Strafgericht des Reichsgerichts verurteilte den Glas- schneider Paul Manns aus Görlitz wegen Verbrechens gegen § 7 des Sprengstoffgesetzes in Tatenheit mit Vorbereitung zum Hochverrat, wegen Vergehen das Schutzwaffen gesetz und gegen das Kriegsgerichtsgesetz sowie gegen die Verordnung über die Rücklieferung von Kriegsmaterial zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Untersuchungshaft verurteilt; auch Monate werden für erlittene Untersuchungshaft von der Strafe abgedreht. Auf dem Verhörmum des Manns wurden bei einer polizeilichen Durchsuchung vier Infanterie geschütze, ein leichtes Maschinengewehr, 180 Patronen und eine größere Menge Sprengstoff gefunden.

### Aus Sachens Gerichtssälen.

Zum Todesurteil Stephan Gutkin.

Dresden. Wie mitgeteilt wird, hat der Verteidiger des Angeklagten Gutkin Revision gegen das Todesurteil beim Reichsgericht eingereicht. Wahrscheinlich wird auch der verurteilte Stephan gegen das Todesurteil Berufung einlegen lassen.

Berufung im Prozeß Bismann — Dr. Schneider.

Dresden. General Bismann, dessen Klage vor dem Dresdner Amtsgericht gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Schneider vor einigen Tagen abgewiesen wurde, hat dem Vernehmen nach nunmehr gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

## Börse • Handel • Wirtschaft

Amtliche sächsische Notierungen vom 16. Dezember.

Chemnitzer Produktionsbörse. Weizen int. 75 kg. 213-218, Roggen fachl. 72 kg. 204-208, Sandregen 73 kg. 210-212, Sommergerste 190-190, Wintergerste 175-180, Weizenmehl

70 Prozent 40,00, Roggenmehl 60 Prozent 34,25, Weizenmehl 10,50, Roggentriebe 10,75, Wiesenheu neu lose 7,50, Getreidestroh drahigpreis 4,50. Geschäftsgang: Weizen, Roggen, Sandregen behauptet, das andere ruhig.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. Dez.

Auftrieb: 15 Ochsen, 9 Bullen, 21 Kühe, 1284 Rinder, 137 Schafe, 130 Schweine, zusammen 2356. Preise: Rinder und Schafe belanglos, Rinder: a) —; b) 47-52, 80; c) 40 bis 46, 77; d) 34-38, 60. Schweine: a) 45-46, 57; b) 42-44, 56; c) 41-42, 50; d) 38-40, 54; e) 36-37, 53. Leberstück: 130 Ochsen, 4 Bullen, 21 Kühe, 112 Schafe und 47 Schweine. Geschäftsgang: Rinder mittel, Schweine langsam.

Amtliche Berliner Notierungen vom 16. Dezember.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 14,49 bis 14,53; holl. Gulden 169,63-169,97; Danz 82,12-82,28; ironfranc 16,51-16,55; idemweiz 81,97-82,13; Belg. 58,59-58,71; Italien 21,53-21,57; schwed. Krone 80,67-80,83; dän. 79,67 bis 79,83; norweg. 78,52-78,68; tschech. 12,47-12,49; öster. Schilling 49,95-50,05; Argentinien 1,063-1,067; Spanien 25,71 bis 25,79.

Produktionsbörse. Das Angebot war wiederum recht mäßig. Die letztere Haltung wurde durch die überzeitlichen Kaufanmeldungen angeregt. Die Preise lagen besonders für Weizen höher. Die Unregung ging vom etwas lebhafteren Weizen geschäft aus. Man laufte auch zu teilweise höheren Preisen. Getreide wurde in Industrieware erheblich teurer bezahlt und teurer gestagt. Hofer war gleichfalls etwas mehr bezahlt und teurer. Roggen hatte nicht ganz so leise Haltung wie Weizen.

Getreide und Olitäten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	16. 12.	15. 12.	15. 12.	
Weiz., märl.	212-214	211-213	211-213	
pommersch	—	—	—	
Rogg., märl.	190-193	189-192	189-192	
Brauerges.	152-164	151-164	151-164	
Sommerger.	—	—	—	
Hintergerle	150-152	147-150	147-150	
Wintergerle	—	—	—	
Hofer, märl.	134-142	132-140	132-140	
pommersch	—	—	—	
westpreuß.	—	—	—	
Weizenmehl	per 100 kg	per 100 kg	per 100 kg	
fr. Verl. br.	1. Verl. br.	1. Verl. br.	1. Verl. br.	
inst. Sac	27,0-31,0	27,0-31,0	27,0-31,0	
Roggenmehl	per 100 kg	per 100 kg	per 100 kg	
fr. Verl. br.	25,9-28,0	25,8-27,8	25,8-27,8	
inst. Sac	27,0-31,0	27,0-31,0	27,0-31,0	
16. 12. 15. 12.	16. 12. 15. 12.	16. 12. 15. 12.	16. 12. 15. 12.	
1. Verl. br.	9,2-9,5	9,2-9,5	9,2-9,5	9,2-9,5
2. Verl. br.	9,7-10,2	9,7-10,2	9,7-10,2	9,7-10,2
3. Verl. br.	—	—	—	—
4. Verl. br.	—	—	—	—
5. Verl. br.	16,0-19,0	16,0-19,0	16,0-19,0	16,0-19,0
6. Verl. br.	10,5-12,0	10,5-12,0	10,5-12,0	10,5-12,0
7. Verl. br.	13,0-15,0	13,0-15,0	13,0-15,0	13,0-15,0
8. Verl. br.	22,0-27,0	22,0-27,0	22,0-27,0	22,0-27,0
9. Verl. br.	12,0-12,2	12,0-12,2	12,0-12,2	12,0-12,2
10. Verl. br.	12,1-12,2	12,1-12,2	12,1-12,2	12,1-12,2
11. Verl. br.	6,1-6,2	6,1-6,2	6,1-6,2	6,1-6,2
12. Verl. br.	10,4-11,0	10,4-11,0	10,4-11,0	10,4-11,0
13. Verl. br.	29/70	29/70	29/70	29/70

Der durchschnittliche Berliner Börsenkontrahent für 1000 Kilogramm verrang in der Woche vom 30. November bis 5. Dezember ab märktlicher Station 197,9 Mark.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten mit der Beilage "Der Landmann".

Verlag und Druck Buchdruckerei Arthur Südunke. Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann 251119. für Anzeigen und Reklame: A. Römer. Sämtlich in Wilsdruff.

### Gesangverein Anakreon

Sonnabend, d. 19. 12. 81

### Weihnachtsfeier

im Adler. Anfang 8 Uhr

abends. Alle werden Will-

kommen. Das Singen am

Freitag, d. 18. Dez. fällt aus.

Ein guterhaltener

### Grammophon

mit Plattenkasten und 26 Platten für 80 RM zu verkaufen. Kurt Fischbach, Lischler, Kausbach

### Schlafstube und Wohnküche

zu vermieten. Am unteren Bach 250

### Bogel - Futter

ins Freie zu freuen empfiehlt billige

Fa. Gustav Adam

Dresdner Straße

EISU - Betten

Kinderbett, Stahlmair, Ohlendorf, am Jeden Tag, Katal. zu Sonderangeboten bei The

### DIE SPARKASSE



Ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der Stadt. Sparkasse Wilsdruff

### Ausschneiden!

### Preiswerter Weihnachts-Geschenk!

Stangenleinen, 1 Bezug, 2 Kissen . . . . . 7,50

Damast 1 2 . . . . . 8,50

Damast-Tischläufer 130/160, Stück . . . . . 2,80

Bunte Kaffeedecken 130/160, . . . . . 2,-

Inlett, prima, mit Garantieschein, Bezug . . . . . 13,- mit Kissen . . . . . 16,-

Nessel, 140 breit, 0,75-78 breit . . . . . 0,40

# Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt. Nr. 293 — Donnerstag, den 17. Dez. 1931

## Tagespruch.

Wer weiß zu leben? Wer zu leiden weiß?  
Wer zu genießen? Wer zu meiden weiß?  
Wer ist der Reiche? Wer sich beim Eteoz  
Des eignen Fleisches zu beschweden mag. D. Krauß.

## Die Neuberechnung der Mieten.

Durchführungsverordnung über die Mietentlastung.

Die Reichsregierung hat eine Verordnung zur Durchführung des Kapitales „Mietentlastung“ der vierten Notverordnung des Reichspräsidenten vollzogen. Über die Durchführungsbestimmungen wird folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: Es kam der Reichsregierung darauf an, mit größter Beschleunigung eine rechtliche Grundlage für eine möglichst reibungslose Durchführung der Mietentlastung zu schaffen und die auf diesem Gebiete zunächst bestehende Unsicherheit möglichst zu beseitigen. Sollte dieses Ziel ohne Zeitverlust erreicht werden, so muss die Durchführungsverordnung sich darauf bekranken, diejenigen Fälle zu regeln, die in der Praxis die überwiegende Rolle spielen und deren einheitliche Regelung für das ganze Reich unabdinglich erforderlich erachtet.

Im übrigen ist den Vändertregelungen in weitem Umfang das Reich eingetaucht worden, von sich aus die weiterhin erforderlichen Durchführungs- und Ergänzungsbestimmungen zu erlassen, und für bestimmte Fälle Ausnahmen von der allgemeinen Mietentlastung zuzulassen.

Die Durchführungsverordnung legt allen Vermietern die Pflicht auf, den Mietern

unverzüglich den Sinn mitzuteilen,

der für die mit dem 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit zu zahlen ist. Das gilt für alle Mietverhältnisse über Wohnungen und Geschäftsräume in Alt- und Neubauten. In der weiteren Behandlung bestehen zwischen Alt- und Neubauten erhebliche Unterschiede.

In den Altbauten

beträgt die Mietentlastung tatsächlich bei Geschäftsräumen und Wohnungen ohne Rücksicht darauf, ob gesetzliche oder vereinbarre Miete gezahlt wird, 10 Prozent der Friedensmiete. Mietermäßigungen, die der Vermieter im Laufe des Jahres 1931 zugestanden hat, dürfen auf die gesetzlich vorgeschriebene Mietentlastung angerechnet werden. Nur in den Fällen, in denen die Miete sich deswegen ermäßigt hat, weil die Friedensmiete auf Grund des § 2 des Reichsmietgesetzes neu festgesetzt worden ist oder in denen der Mieter sich auf die gesetzliche Miete befreut hat, ist die Anrechnung ausgeschlossen. Die Neuberechnung der Miete auf dieser Grundlage wird bei Altbauten im allgemeinen kaum Schwierigkeiten machen. So weit das doch der Fall sein sollte, entscheidet das Mietentlastungsamt oder eine andere von den Ländern hierfür bestimmte Stelle.

Bei Neubauten,

d. h. solchen Bauten, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, ist nach den Vorschriften der Notverordnung die Mietentlastung individuell vorzunehmen, indem der Beitrag, um den der Vermieter durch die Zinsherabsetzung entlastet wird, bei der Miete in Abzug gebracht wird. Bei mehreren Wohnungen des selben Grundstücks ist der erwartete Beitrag auf die einzelnen Mieter anteilig nach der Höhe des Mietzinses zu verteilen. Bei einem Teil der Neubauten kann die Feststellung der neuen Mieten mit Schwierigkeiten verbunden sein und eine gewisse Zeit erfordern, da beispielsweise eine völlige klarheit über die Auswirkung der Mietentlastung erst nach Erscheinen der hierzu erforderlichen Durchführungsbestimmungen möglich ist. Das gilt vor allem in den Fällen, in denen die Hypotheken aus ausländischen Kapitalen gegeben wurden. Die Verordnung zur Durchführung der Mietentlastung sieht daher vor, dass in solchen Fällen der Vermieter den Mietern eine vorläufige Mitteilung

über die im Januar 1932 zu zahlenden Mieten zulassen muss. Den in der vorläufigen Mitteilung angegebenen Betrag müssen die Mieter vorbehaltlich endgültiger Mietfestsetzung zahlen. Spätestens bis 15. Januar 1932 muss auch bei Neubauten der Vermieter den endgültigen Mietbeisatz ertheilen. Die Länder haben Stellen zu bestimmen, die im Streitfall über die Mietermäßigungen bei Neubauten zu entscheiden haben. Im allgemeinen dürfen hierfür nicht die Mietentlastungsämter bestimmt werden, die bisher mit den Neubauten noch nicht besetzt worden sind, sondern diejenigen Stellen, die bisher die Hauszinssteuer vergeben haben und denen daher die Verhältnisse der Neubauten bekannt sind.

Eine besondere Vorschrift ist für

die gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften getroffen worden. Diesen Unternehmen, die vielfach einen sehr großen Wohnungsbesitz aus verschiedenen Bauperioden verwalten, ist die Verpflichtung auferlegt worden, unbeschadet des Grundstücks einer möglichen allgemeinen Mietentlastung eine weitgehende Angleichung der Mieten vergleichbarer Wohnungen vorzunehmen. Die Begründung hierfür liegt in dem genossenschaftlichen Gedanken, mit dem eine Bevorzugung einzelner Wohngruppen, z. B. derjenigen, die in Instanzwohnungen wohnen, auf die Dauer unvereinbar ist.

Die Beratungen über die Durchführungsbestimmungen für das Entlastungsrecht, deren Erlass dem Reichsjustizministerium obliegt, sind zurzeit noch nicht geschlossen. Die Durchführungsbestimmungen über die Zinsentlastung werden ebenfalls noch im Reichswirtschaftsministerium bearbeitet.

## Hypothesen bei Enteignung.

Bedenken im Wohnungsausschuss des Reichstages.

Die Wertermittlung des Grundstücks für die Festsetzung der Entschädigung bei Enteignung wurde im Wohnungsausschuss des Reichstages derart geregelt, dass bei Grundstücken, die zu einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder erwerbsgärtnerischen Betrieb gehören, und auch in diesem Sinne genutzt werden, der eigene Wert, allen anderen Grundstücken aber der Steuerwert zugrunde gelegt wird. Die Entschädigung muss mindestens den Beitrag der auf dem Grundstück eingetragenen Hypotheken und Grundschulden erreichen, fällt diese Belastung, insbesondere im Hinblick auf die bisherige Benutzung des Grundstücks, nicht übermäßig war. Es werden nur solche Hypotheken und Grundschulden berücksichtigt, die schon vor dem 1. Oktober 1931 eingetragen waren. Dadurch soll verhindert werden, dass bei drohender Enteignung der Wert des Grundstücks noch rechtzeitig durch Eintragung von Kasernen- oder sonstigen Scheinhypotheken künstlich erhöht wird.

## Handwerk und Privateigentum.

Bedenken zu der Notverordnung.

Im Wirtschaftspolitischen Ausschuss beim Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag und beim Reichsverband des deutschen Handwerks wurden die größten Bedenken gegen die durch die Notverordnung erfolgten Durchrechnungen privatwirtschaftlicher Grundstücke geäußert. Eine Fortsetzung dieser Methoden müsste zu einer Ausschaltung der Privatwirtschaft und zur Einsetzung einer staatskapitalistischen Wirtschaft führen. Das Handwerk halte fest an dem Grundsatz des Privateigentums und sei bereit, sich unter Wahrung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung der einzelnen Betriebe in ein berufständisch gegliedertes Wirtschaftssystem einzupassen. Es wurde beschlossen, Reichsregierung und Reichstag die Bedenken des Handwerks zu den einzelnen Teilen der Notverordnung zu unterbreiten und Vorschläge zu machen, um auch die Möglichkeiten einer weiteren Ausgestaltung zugunsten der Handwerkswirtschaft auszunutzen. Mit dieser Aufgabe wurde ein Arbeitsausschuss beauftragt, dem auch die Aufführung eines Wirtschaftsprogramms des deutschen Handwerks zugewiesen wurde.

Atemlos war Isabe in die Arme des Geliebten gestürzt.  
„Doch ich bei dir bin!“

„Es läuft sie, immer wieder von neuem herauscht und er schüttert von der Leidenschaftlichkeit ihrer Liebe.“

„Was hast du? Du zitterst noch.“

„Doch ich bei dir bin! Nun ist's wieder gut.“

Er lächelte verstehend. „Angst?“

„Die Nacht ist so hell. Als ich aus dem Schloss huschte, war mir, als folge jemand.“

„Dein Schatten, Liebste.“

Sie schmiegte sich an ihn. Nun schlug ihr Herz schon ruhiger. Ihre Hände rannten sich um seinen Arm, so sah sie gern, wenn sie bei ihm war. Dicht angelehnt an seine Schulter, in den Schutz seiner Kraft gedrängt.

„Als ich das letztemal von dir ins Schloss zurückging, hatte ich eine Begegnung. Sie hätte — vielleicht — schlimm auslaufen können. Seit damals habe ich Angst.“

„Noch immer?“ lächelte er.

„Wenn ich bei dir bin, ist sie weg“, sagte sie mit leisem Lachen.

„Und was war das nun für eine Begegnung, Isabe?“

„Ihre Königliche Hoheit, die Prinzessin Amalie.“

„Nein.“

„Doch, Liebster. Ich erschrak furchtbar. Oh, ich mag nicht an diese Minute denken.“

„Sonderbar.“

„Aber ich sah mich gleich. Ich glaube, etwas von deiner Stärke ist schon in mir, Liebster. Ich sagte, ich hätte Kopfschmerzen gehabt und es im Bett nicht mehr aushalten können.“

„Oh, eine richtige Lüge, und ich glaube, ich sah in diesem Augenblick auch sehr elend und leidend aus.“

„Ja, ja, die Sommernächte“, sagte die Prinzessin, „Sie sind zu zart, Komische, und nicht mal ein Tuch haben Sie um die Schultern gelegt. Sie sind sehr leichtfertig.“ Sie sagte das so mit ihrem selbstsamen Lächeln und kam dann schwiegend mit mir bis zum Schloss. Ich war heiter, als ich in meinem Zimmer war.“

Körperlich war nachdrücklich geworden.

Die Prinzessin also wanderte auch nachts durch den Park.

Ein Glück, dass sie nicht ihm begegnet war, es hätte schlimmer auslaufen können.

Er hatte in den letzten Wochen öfter Gelegenheit gehabt,

mit der Prinzessin in Berührung zu kommen, und er hätte

## Bedrohte Landkreise und Amtsgerichte.

Preußische Notverordnung vor Weihnachten.

Die angekündigte preußische Notverordnung wird voraussichtlich Anfang nächster Woche, also noch vor den Weihnachtsfeiertagen, veröffentlicht werden. Die Einzelheiten der Notverordnung sind bisher noch nicht endgültig festgelegt. Sie wird aber u. a. bestimmen, dass bis zum 1. Oktober 1932, eine größere Anzahl von Landkreisen zusammengelegt werden muss. Die Entscheidung über die aufzuhobenden Amtsgerichte ist noch nicht gefasst.

## Ungeheuerliches polnisches Urteil.

Sechs Jahre Gefängnis für Kriminalsekreter Treiß.

Anfang Mai hatte sich der deutsche Kriminalsekreter Treiß aus Ramstein bei einem Spaziergang über die Grenze verirrt und war nach wenigen Schritten von der polnischen Polizei verhaftet worden. Er wurde der Spionage bezichtigt und vom Bezirksgericht in Czestow zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Berufungsverhandlung, die unter dem Abschluss der Öffentlichkeit vor dem Appellationsgericht in Posen stattfand, wurde nur versuchte Spionage als erwiesen angegeben. Das Gericht hob das Urteil auf und verurteilte Treiß zu der immer noch ungeheuerlichen Strafe von sechs Jahren Gefängnis. Treiß hat gegen das Urteil erneut Revision angemeldet.

## Die Gehaltszahlung an die Reichsangestellten.

Frühere Auszahlung wegen Weihnachten.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, dass die Gehaltszahlungen für die Reichsbeamten wie bisher am Letzen des Monats bzw. am 10. erfolgt sind, während für die Reichsangestellten im Dezember sofort eine Änderung eintritt, als mit Rücksicht auf Weihnachten die eigentlich am 25. fällige zweite Gehaltzahlung (die erste Zahlung ist am 15. des Monats erfolgt) bereits am 22. dieses Monats erfolgt.

## Das Uniformverbot in Preußen.

Durchführungsbestimmungen des Innenministers zur Notverordnung.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern in einem Runderlass an alle Polizeibehörden zur Durchführung des achten Teiles (Schutz des inneren Friedens) der vierten Notverordnung des Reichspräsidenten u. a. folgendes bestimmt: Nach Paragraph 1 der Notverordnung ist das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnen,

außerhalb der eigenen Wohnung

für jedermann verboten. Das Verbot richtet sich an jedermann, schließt also Zweifel aus, ob nur Mitglieder politischer Vereinigungen getroffen werden sollen. Das Verbot bezieht sich sowohl auf Abzeichen aller Art, also auch auf die üblichen kleinen Anstecknadeln,

die auch auf jede einheitliche Kleidung, wenn die Abzeichen oder die einheitliche Kleidung die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnen. Das Verbot bezieht sich auf jede Art des Tragens bei allen Gelegenheiten und an allen Orten mit Ausnahme der eigenen Wohnung, beschränkt sich also nicht etwa nur auf das öffentlich wahrnehmbare Tragen der Abzeichen oder einheitlichen Kleidung.

## Kurze politische Nachrichten.

Amtlich wird mitgeteilt: Trotz wiederholter Richtigstellung wird in weiten Kreisen immer wieder das Gerücht verbreitet, dass der Reichskanzler sich für die Schließung von Universitäten, u. a. von Gießen und Rostock einsetze. Demnächst über muss er-

nicht der tolle Körner, der Frauenkenner, sein müssen, um nicht zu bemerken, dass sie ihm sehr gewogen war. Er hätte nur zugreifen brauchen.

Aber er hatte getan, als sah er das Feuer ihrer Augen nicht, als fühlte er nicht die Berührung ihrer Hand, die zuweilen wie zufällig im Eiser der Unterhaltung seinen Arm streifte. Oh, er kannte die Läste der alten Frauen, die noch jung und begehrteswert sein wollten.

Dies alles war ein stummes Spiel, ein heimliches Werben gewesen. Aber er wäre sich als ein Schuft vorgekommen, wenn er dem leisen Wink dieser Frau gefolgt wäre. Ein Schuft an Isabe.

Nein, die Zeit des bedenklosen Leichtsinns war vorüber. Und es war gut, dass Isabe in ihrer Unschuld nichts von all dem wusste.

Ob die Prinzessin etwas ahnte von dieser heimlichen Liebe?

Sie gehörte zu jener Art von Frauen, die man nicht leicht durchschaut. Die Herbheit, die Verschlossenheit ihres großen Bruders war in ihr, gepaart mit der dunklen Weisheit einer unbefriedigten Seele. Nein, sie konnte nichts ahnen. Es war ausgeschlossen. Diese Begegnung mit Isabe musste ein Zufall gewesen sein.

Er zog sie näher an sich.

„Mein kleines Vogelchen. Ein dummer Zufall war es, nichts weiter.“

Sie seufzte leise. Er sagte gedämpft:

„Ich gäb' was drum, wenn ich dir so gefährliche Heimlichkeiten ersparen könnte. Aber wie? Wie?“

„Ich bin ja glücklich“, flüsterte sie.

„Doch ich auch ein ja armer Teufel sein muss. Dein Vater würde mich für verrückt halten, wenn ich ihn bate — er hält sowieso nicht viel von mir.“

„Lach doch, du! Ich hab' dich ja. So oder so.“

„Man muss warten, warten! Auf Beförderung! Seine Majestät hat mir's in Aussicht gestellt. Aber da müsste schon ein Krieg kommen.“

„Nein, nein“, stammelte Isabe angstvoll. Und mit leiser, weicher, kindlicher Stimme, in der all der Zauber ihres Weibens sich preisgab, fügte sie hinzu:

„So, wie es ist, ist es schön.“

„Und du willst geduldig warten?“

(Fortsetzung folgt.)

## Das Märchen von Sanssouci

Ein Liebesroman aus friderizianischer Zeit von Paul Hain.

Copyright 1931 by Romandien Dago, Berlin W 30.

13. Fortsetzung

„Ich schlaf“, brummte er. „Von mir aus soll sonst was passieren! Ich habe jetzt keinen Dienst. Ich schlaf! Gute Nacht, Amelie!“

Er drostete noch ein bisschen, dann bewies sein kräftiges Schnarchen, dass er wirklich keinen Dienst hatte. Seine Liebe aber dachte ärgerlich: Ja, so sind die Männer! Ueberhaupt, wenn sie mal in des Königs Rock gestellt haben. Die finden nichts dabei, wenn einem jungen, unvernünftigen Ding der Kopf verdreht wird.

Sie hatte ganz vergessen, dass sie sich seinerzeit von ihrem Wenzel auch sehr gern „den Kopf hat verdrehen“ lassen. Und wenn Wenzel Wuppdrück, der ehemalige Leibgrenadier und nunmehrige Torwächter von Sanssouci, noch wach gewesen wäre, so hätte er seinerseits jetzt wohl gedacht: Ja, so sind die Frauenzimmerchen! Wenn sie erst mal unter der Haube sind, nachher wollen sie ungefähr ins Bett gestiegen sein und gönnen keiner Jungfer einen Liebsten! —

Röderich lischlich im Schatten der Bäume und Bäume hin. Er kannte alle Wege schon längst. Und er hatte längst das Gefühl für die Kühnheit dieser Stellscheine im Park verloren. Wo anders sollte er denn sonst Isabe treffen? Potsdam hatte tausend Ohren und Augen. Und die Liebe kannte keine Gefahren. Liebe ist rücksichtslos und ohne Überlegung. Liebe denkt nur an sich.

Und diese Sommernächte des Jahres 1755 waren vielleicht besonders heftig und gefährlich. Vielleicht lag es daran, dass der glutende Atem kommender Ereignisse seinen Hauch schon vorausgespürt in diesem Sommer. —

„Isabe!“

In einem der kleinen Pavillons, weit vom Schloss entfernt, trafen sie sich. Heimliches, gefährliches Versteck zweier Liebender. Von Rosen und wildem Wein umrankt.



# Der Landmann



Wochens-Beilage des  
Willstättner Tageblatt  
für Landwirtschaft, Gartnerei  
und Haushaltung.

durch das Einholen der Zähne angehalten werden. Werde in einem Jahre kein Stallzahn mehr gesieben, dann erfolgt eine klinische Diagnose, die Phosphor, Zildolith und Kali enthalten. Im Allgemein von mehreren Jahren ist auch die Kalibildung angebrochen. Haltungserziehung unterliegt, und zwar bei leidenden Kindern, wenn die Stühle mit Tortoiseierer (10000 qm), oder man kann bis Februar März mit der Kalibildung erfreut werden. Zu beachten ist, daß Haltungserziehung sich im Boden schwächer trifft als anderer Stallzahn und daher im Herbst nicht zu früh auf das Land kommen darf. Sohn.

**Frae: Birnen sind schadhaft.** Einige Birnen folgen mir direkt mit gleicher Post. Um welche Krankheit handelt es sich bei der Früchte? Eine starke Geschwulst und Rissigkeit der Früchte und wie ist sie zu bekämpfen? Der Baum steht allein und hat keine Nachbarpflanzen.

**Frae: Schlechte Entwicklung einer Dose.** Jedes Monat alle Dose wiegt nur 23 kg, während die gleichaltrige meines Freunden 34 kg wiegt. Die Tiere stammen von einer selben Art, aber die reichen nicht alle Früchte aus.

**Frae: Kalibildung.** Seit einigen Jahren habe ich ein Kalibild gezecht, mit Sojazucker und danach mit Klaun, seit Ausmutterzeit und auf dem Boden ausgehangen. Das Trill ist jetzt sehr hart geworden. Kann die allzu große Feuchtigkeit die Ursache haben? Es sind weiße Pilze auf dem Kalibild wieder gesichtet.

**Frae: Kalibild ist an hart.** Im vorherigen Jahr hatte ich ein Kalibild gezecht, mit Sojazucker und danach mit Klaun, seit Ausmutterzeit und auf dem Boden ausgehangen. Das Trill ist jetzt sehr hart geworden. Kann die allzu große Feuchtigkeit die Ursache haben? Es sind weiße Pilze auf dem Kalibild wieder gesichtet?

**Frae: Kalibild ist an hart.** Im vorherigen Jahr hatte ich ein Kalibild gezecht, mit Sojazucker und danach mit Klaun, seit Ausmutterzeit und auf dem Boden ausgehangen. Das Trill ist jetzt sehr hart geworden. Kann die allzu große Feuchtigkeit die Ursache haben? Es sind weiße Pilze auf dem Kalibild wieder gesichtet?

**Frae: Kalibild ist an hart.** Im vorherigen Jahr hatte ich ein Kalibild gezecht, mit Sojazucker und danach mit Klaun, seit Ausmutterzeit und auf dem Boden ausgehangen. Das Trill ist jetzt sehr hart geworden. Kann die allzu große Feuchtigkeit die Ursache haben? Es sind weiße Pilze auf dem Kalibild wieder gesichtet?

**Frae: Kalibild ist an hart.** Im vorherigen Jahr hatte ich ein Kalibild gezecht, mit Sojazucker und danach mit Klaun, seit Ausmutterzeit und auf dem Boden ausgehangen. Das Trill ist jetzt sehr hart geworden. Kann die allzu große Feuchtigkeit die Ursache haben? Es sind weiße Pilze auf dem Kalibild wieder gesichtet?

mit sich meines Elektrolyt. Mit einem Baste, um der Überlade loser zu halten, die Welle [Stromwelle] auf die Zylinderwand nach Entfernung, hind zu tragen an den Berlin J. Reichenh., Reichenau (Regn.)

Frage und Antwort

hauß konnte ich aus dem Ohr eine braune war nicht festzustellen, da die Früchte der Rö. Blüte rungen, die wie ein Gedächtnisblatt aussieht, drückt waren.

Frage: Blätterblätter sind mit einem Blattbeifall behaftet. Die Blätter sind frisch und wie kann ich sie lagig. Was ist die Ursache und wie kann ich diese Erkrankung behaupten? Blätter von verschiedenen Bäumen liegen bei. E. S. In S. giamort; an den Blättern der Bäume

Es bedarfth aus. Sollte die Gebärde oder auch der Gebärde Scheide noch Campyldichtheit zeigen, müßten Rose dann noch Reinigung des Geburtsganges mit Eis nach Reinigung des Geburtsganges mit durchgeführtem Komillense ein paar Tropfen Rynozin ins Ure trüpfeln.

**G r a g e:** Düngung von Sporgel mit reitem Schmalzuebung. Es sieht dieser Dung rechtlich zur Verfüllung, hat er irgendwelchen stördlichen Einfluss auf das Wachstum des Sporens, und welche Art Düngung eignet sich am besten für Sporgel? Wie kann ich Sporneine- und Hühnerdüngung am besten verwerten? **H.** In **L.**

**Q u i n t o r t:** Zur Schwundenebung ist durchschnittlich weniger Phosphoriäre und Kalilösung als in anderen Düngemitteln. Trocken enthalten als in anderen Düngemitteln. Trocken liegt kein Unfall vor, da nicht für Spargelböden zu verwenden. Die Spargelflächen erhalten, während sie offen sind, eine Stahlmildung von etwa 300 da (1000 qm). Der Dünlinger wird nach der Ete des Winters sind häufig zu beschäftigen.

**D r. L.** Liegenform gibt, ohne Gebedt ist das möglich? Das soll auf die geöffneten Wege gebracht werden, um die unannehmbaren

**T r a g e:** Vertilgung der Margeritenlaune. Diese Blume, auch Weichverblassen genannt, zieht sich in starkem Maße auf mehreren Blüten mittels weiterer Düngung kann ich sie erfolgreich bekämpfen? **C. W.** In **U.**

**U n t s o r t:** Es ist richtig, die Margeritenblumen durch Aussaat zu entfernen, wenn sie sich in großer Menge ausbreiten.

dionale als. Muß es sehr schon werden. Wird in einem Jahre kein Stalldung gegeben, dann erfolgt eine hümsticke Düringung (mildreiche Elterne) auf. Es ist nicht zu empfehlen, die alte Jagdgenten schon jetzt zu trennen, sondern nur nördlich entzauen, keine Spaltung einzutragen und im Enten bleiben. Sozus das sich gehörsollen sein und der Druck auf die Halsmündung genommen werden. Wenn das ernährt ist, dann kann es im dem "Doch" ausgeführt werden, der Entwicklung des Euters so daß eine Entzierung der Schmäldung möglich ist.

Frau: Durch das Einsetzen der Zahnreihen wird im ersten Jahre kein Stalldung gegeben, dann erfolgt eine hümsticke Düringung, die Phosphor, Stalldoff und Kali entholzt. Dem Abstand von mehreren Jahren ist auch eine Kalibildung angebracht. Hilmierung ist ein guter Gartendünger, und zwar besonders in einer Reihe von 200 bis 300 kg je Hektar (10000 qm), oder man kann bis Februar März mit bei Anwendung warten. Man kauft ihn als Röpfdüngung entweder im Kiste oder in einer Reihe von 200 bis 300 kg je Hektar (10000 qm), oder man kann bis Februar März mit bei Anwendung warten. Im Frühjahr wird der Röpfdüngung vor dem Erwachen der Vegetation auf die trockene Grasnarbe gespreut. Die Bemidigung des Unkrautes soll schon bei der ersten Anwendung eine vollkommen fehn.

Dr. E. G.: Frage: Birnen sind Schotterfrüchte. Einige Birnen folgen ihr Zweig mit gleicher Post. Um welche Krankheit handelt es sich bei der Schwärzlichkeit und Rilligkeit der Früchte und wie ist sie zu bekämpfen? Der Baum steht allerdings an einem Wasserloch (heute Sonne, sondern Regenwasser und Übersäuer aus der Kinde und Weichhäute). Kann die allzu große Verdunstung die Ursache haben? Es sind welche Bäume sind es das Rindfleisch wieder gesund machen?

Die Tiere können von den Schleichen das Fleisch nicht alle Früchte befallen, aber die reifen

**WILHELM** *Qualen hab' ich allein*, *als die Freude* *der* *Heilung* *ist* *meine* *Stärke*.

**2**

# Wochenschrift für Landwirtschaft, Gartenbau und Haushaltung.

BRIEFLISTEN 17 DECEMBER 1931

卷之三

Grimme über Glasellen, die übelriechenden Zierpflanzen



Phys. & Stappel's machines etc.



Gestaltung 4  
Gefäßes (a) und richtiges (b) Schnüden  
der Stoffseile-Streitige

Bei Dr. W. Giesecke  
steht bei der Sottele-  
spine seitlich ein breit-  
stehender Boggen-  
winkel, bestückt der-  
selbe auch selten einen

Heimatmuseum  
der Stadt Wildenau

